

Vom Niederrhein nach der Weser und Elbe hin wohnten die tapfern Sachsen, Viehzucht, Ackerbau und Seeräuberei mit gleicher Keufigkeit betreibend. Schon den Römern in Gallien waren sie gefürchtete Nachbarn, und die Franken lernten nachmals ihre beharrliche Freiheitsliebe kennen, welche nach einem 30jährigen Kampfe erst gebeugt werden konnte.

Die Friesen, an der nördlichen Küste der Schelde, den Ausflüssen des Rheins nach der Elbe und Eider hin sesshaft, übertrafen die benachbarten Sachsen wo möglich an Wildheit und unbiegsamem Troge. Arm, genügsam, innig vertraut mit dem Elemente, das sie stets befuhrten, achteten sie Gefahren und Entbehrungen für nichts, und nur spät erlagen sie der fränkischen Oberherrschaft, als Karl der Große sie handhabte.

Die Longobarden hatten ihre frühesten Wohnsitze ostwärts von der Elbe, in den steppenähnlichen Gegenden von Lüneburg und der Altmark. Dann, mit den sächsischen Stämmen befreundet, rückten sie vor gegen Münster, das Harzgebirge und fasten endlich festen Fuß in den Gauen nördlich von der Donau. Tapferkeit, mit einem Anfluge geistiger Bildung, gaben ihnen Gewicht unter den Nachbarstaaten; sie sollten dereinst dem griechischen Reiche verderblich werden.

Jenseits der Elbe, weit nach Osten hin, bis an den Don, wohnten die zahlreichen Völkerschaften der slavischen Stämme; sie zogen westwärts, so wie sie durch Auswanderung der germanischen Völker Raum fanden. So wurden von ihnen die nördlichen Gegenden der Elbe und die östlichen der Donau in Besitz genommen, wo sie unter verschiedenen Namen vor kommen. In Böhmen hießen sie Czechen, in Mähren Morawaner, im meißner Lande Sorben, in der Oberlausitz Milziener, in der Niederlausitz Lufizer, in Brandenburg Heveller und Ufern, in Mecklenburg und Pommern Dbotriten, Wilzen, Pommern, im holsteinischen Wagrier, in Kärnten, Krain und Steyermark, jenseits der Donau, Wenden. Polen, Lithauen, Preußen, Rußland wurden ferner von Slaven bevölkert. Im höchsten Norden hausten Finnen, Lappen, Eschen, etwas südlicher Liven, Permier, Ingrier. Avaren und Bulgaren lebten an den östlichen Grenzen des byzantinischen Reichs, Magyaren in Ungarn, Kuren und Letten standen zwischen der germanischen und slavischen Bevölkerung mitten inne.

Von den skandinavischen Inseln und Halbinseln aus Dänemark, Norwegen und Schweden verbreiteten die seeräuberischen Normänner, in den Küstenländern des Ostens, wohin sie ihre Fahrten ebenfalls richteten, Waräger genannt, Schrecken nach den westlichen Meeren und Ländern.